

Glycerinphosphorsäure im normalen menschlichen Harn.

Von Dr. **Sotnitschewsky** aus Kiew.

(Aus dem physiologisch-chemischen Institute in Strassburg.)
(Der Redaction zugegangen am 15. April 1880.)

Die Anwesenheit der Glycerinphosphorsäure ist in verschiedenen Organen und Flüssigkeiten des Organismus constatirt worden, aber die Rolle, welche sie darin spielt, ist bis jetzt noch nicht genügend aufgeklärt. Sie ist gefunden sowohl in pathologischen Produkten — im Eiter¹⁾, Urin bei der Leukaemie¹⁾, in Exsudaten²⁾, im Gehirn bei der gelben Erweichung²⁾, als auch in normalen Theilen des Organismus — im Blute²⁾, in den Muskeln³⁾, Eidotter⁴⁾. Wir haben es demnach in der Glycerinphosphorsäure nicht mit einem abnormen Bestandtheil zu thun, wenn auch vielleicht die Quantität derselben im pathologischen Zustande vergrößert erscheint. Auf Grund der chemischen Beschaffenheit des Lecithins ist es anzunehmen, dass aller Wahrscheinlichkeit nach Glycerinphosphorsäure ein Produkt der Zersetzung des Lecithins ist.⁵⁾

Ob sich die Glycerinphosphorsäure in normalen Excreten des Organismus befindet, scheint noch nicht zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht worden zu sein. Die Herren Klüpfel und Th. Fehling constatirten jeder das Vorkommen von Phosphorsäure in organischer Verbin-

¹⁾ Hoppe-Seyler, Handb. d. phys.- u. pathol.-chem. Analyse, Berlin 1875, pag. 119.

²⁾ Lehmann, Lehrb. d. phys. Chemie, Leipzig 1853, III. Bd.

³⁾ Valenciennes u. Fremy, Journal de Chimie et de Pharmacie, 3 Ser. XXVIII.

⁴⁾ Goble, Comptes rendus, XXI, p. 766 et 998.

⁵⁾ Hoppe-Seyler, Physiol. Chemie 1877, pag. 57.